

Neu-Brannfelfer Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 2.

Freitag, den 9. Dezember 1853.

Nummer 3.

Die Neu-Brannfelfer Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 3 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt haben für Anzeigen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Zur Nachricht.

auf mehrere an uns gerichtete Anfragen diene das ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Brannfelfer Zeitung \$2, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben umfaßt, und daß mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, Abonnenten eintreten können. Der Abonnementspreis von \$4 — pro Jahr, \$2 — pro Halb- und \$1 — pro Vierteljahr ist im Voraus zu entrichten; die Gebühren für Insertionen, zu denen sich unser Blatt bei seiner täglich wachsenden Verbreitung vorzüglich eignet, ebenfalls.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern und Anzeigengebühren haben sich gültig erboten und sind ermächtigt worden, Herr Petrechy in Austin-City, Herr Dr. A. Verchellmann in Belleville, Ill.; Herr Geo. Pfeuffer in Corpus Christi; Herr Professor Wille in Orange; Herr D. v. Behr in Saffordale; Herr Th. Specht in Friederichsburg; Herr H. Pfeiffer in Johnson in Waverly; Herr D. Wuppermann in Seguin. Herr Capt. A. Büchel in Indianola; Herr Th. Schleming in San Antonio.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weitere erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wo viele Male sie eingelegt werden sollen, so lange wiederholt, bis Gegenort erreicht.

Die Redaction.

Inrede an unsere Leser.

Mit der vorletzten Nummer unserer Zeitung haben wir den zweiten Jahrgang derselben begonnen. Daß wir nicht schon in der vorletzten Nummer dieses für eine neue Zeitung so kritischen Jahrestages gedankt, das liegt daran, weil das Abonnementjahr mit dem Redactionsjahr anderer Zeitungen eben so wenig übereinstimmt, wie das bürgerliche Jahr mit dem astronomischen, und weil bei unserer Zeitung nicht das materielle Abonnementjahr, das mit No. 52 endet, sondern das erst zwei Wochen später, nach dem Abtritte des H. W. M. von Ross, beginnende neue Redactionsjahr einen wahren Abschnitt in dem inneren und äußeren Bestand unserer Zeitung bildet. — Mag immerhin unsere Gabe ein Schwere, einer Kaffandra gleich, und Unheil und Untergang für diesen verbögenisvollen Zeitalterschnitt prophezeit haben; aus materiellen Gründen hat uns dieser Untergang nicht getrobt. Alles Unheil, das hätte über uns kommen können und kann, ist durch unsere eigene Sinnesart heraufbeschworen worden: weil wir keine Absehrträger und keine Kettenreiter sein wollten, weil wir den künstlichen Tanz zwischen faulen Ciern nicht so anständig durchführten, weil wir nicht die und da eins gerietten, weil wir unseren Vorteil aufgegeben haben für unsere Ueberzeugung.

Wenn nun aber ein Mann seinen Vort heil aufgibt für seine Ueberzeugung, so ist es doch ganz schuldlos, wenn man glaubt, daß man einen solchen Mann, und zwar in derselben Angelegenheit, bewegen könnte, seine Ueberzeugung für seinen Vort heil aufzugeben, wie man bei mir versucht hat und jetzt noch versucht durch Kündigung von Abonnements.

„Justum et tenacem propositi virum Non civium ardor prava jubentium Mente quatit solida.“

„Den rechtlichen, hartnäckig, beharrlichen Mann Erschütteret nicht in seinem Sinn Heftiger Mithürger ungerichtetes Begehren.“

„Doch, — wie in der Natur oft die ernährenden und zerstörenden Stoffe und Prozesse eins und dieselben sind, so ist es auch bei unserer Braunnfelfer Zeitungsangelegenheit. Was tödlich erregt und gerade zum Leben und unsere Freunde verschaffen und Freunde. Ob wir als Wortführer des öffentlichen Interesses in vergangnem Jahre unsere Pflicht gethan, das mögen unsere Mithürger entscheiden.“

Täglich mehr hätte thun können, als ich gethan, das ist mein Leidwesen oder nicht meine Schuld. Ein Zeitungschriftler sollte gar mancherlei sein, aber vor allem ein Volkstribun, ein Mann, der die Rechte seiner Mithürger unerschrocken zu wahren sucht. Ich denke, in diesem Sinne wenigstens habe ich mein Möglichstes gethan, wenn ich auch in Anderem, wozu ein ruhiges Begehren gehört,

wie es mir in dem vergangenen Redactionsjahre nicht zu Theil ward, wenn ich in geistigem Erguß kritischer Artikel in letztem Jahr wenig geleistet habe, so steht es jetzt bei mir zu zeigen, ob die Unfähigkeit oder die Umstände daran Schuld waren.

Doch laßt uns nicht mehr länger zurückblicken, es möchte uns sonst geben wie Lois Weib, die durch ihr Zurückblicken zur bitteren Salsäule wurde. Wo r'art's blickt immer nur der Steuermann, nur vor ihm liegt was er boht oder fürchtet! Die Bahn die er zurückgelegt, kann weder Lieb's noch Leid's ihm gewähren. So wollen auch wir bei unserer Zeitungsangelegenheit nur vorwärts blicken. In der Gegenwart liegt das Mittel in der Zukunft aber der Zweck alles Strebens. Dieses Zweckes sich bewußt zu werden ist die Aufgabe des freien Menschen. Was ist nun aber dieser Zweck bei unserer Zeitung? — Der Zweck einer wahrhaft demokratischen Zeitung ist nicht allenfalls den Leuten bloß die Zeit zu vertreiben, sondern noch viel mehr, sie zu zeitigen für die Anforderungen des Zeitgeistes.

Dazu giebt es ein eigenthümliches erprobtes Mittel. Schon das alte Sprichwort sagt: „Repetitio est mater studiorum.“ d. i. die Wiederholung ist die Mutter alles Wissens. Unentwählich, oft Jahrhunderte lang, muß eine neue Wahrheit wiederholt werden, bis sie den Menschen geläufig und zum Gemeingut geworden ist. Ein schlagendes Beispiel liefert hierin die Entdeckung des kopernikanischen Systems, dessen Lehre durch Wiederholung erst unter den gelehrten Astronomen und dann durch ihre weite Verbreitung unter dem Volke, sogar trotz der geistigen Zwangsanstalt der Kirche, zuletzt allgemeinen Glauben fand.

Da diese Macht der Ueberzeugung durch Wiederholung geht unumstößlicher Weise so weit, daß selbst ein wiederholte Unwahrheiten von den Menschen für Wahrheit gehalten werden, ja, daß ein Künig am Ende selbst glaubt, was er selbst abgelegt gelogen hat, wie ein Münchhausen. — Die mündlichen Gerüchte der Jams, die Vellsagen, die Legenden, die Lieder und die Dogmen geben unzählige Beispiele, wie durch wiederholte Erzählung selbst das Unwahrscheinliche und Unmögliche zuletzt geglaubt wird. Um wie viel mehr muß die Wahrheit zuletzt durchdringen, und würde sie selbst Jahrhunderte lang, wie ein heiliges Geheimniß, nur den Adepten mitgetheilt. „Die Wahrheit ist das Leben!“ und das Leben ist fortschreitend und wachsend nicht durch ein bloß äußerliches Hinzufügen, sondern durch die Multiplication mit sich selbst, nicht in arithmetischer, sondern in geometrischer Weise. Wenn ein Samenkörner 100 Samenkörner bringt, so bringt die zweite Generation nicht zweimal 100, sondern 100 mal 100 Samenkörner und so fort. Drum laßt uns nicht müde werden die geistigen Samenkörner der Wahrheit zu streuen, und wenn auch von 100 Körnern nur ein aufkeimt, so kann es in seiner dritten Generation schon zu einer Million Samenkörner angewachsen sein.

Unermüdete Wiederholung und nicht müde werden immer von neuem wieder das für Recht Erkannte zu versuchen, selbst ohne Hoffnung auf Erfolg, das ist, wie Sichte glaubt, der wahre Prüfstein der Tugend. Drum wollen auch wir mit allem Ciern eine werththätige Ueberzeugung des für Recht und Gut Erkannten, mag es auch tausendmal ungeschicklich, immer und immer wieder zu verbreiten suchen. Mag es auch noch lange dauern bis durch allmähliche Ausbreitung z. B. folgende Wahrheiten zur Ueberzeugung der Menschheit durchgedrungen sind: daß das Wohl des Einzelnen mit dem Wohle des Ganzen unabtrennbar zusammenhängt, oder, daß eine Gemeinde, in welcher schlechte Straiche einen Mann nicht antwürdig, selbst schlecht sein muß, oder, daß der draub an öffentlichem Gut nicht verzehrsicher, sondern verdämmlicher sei, als der Raub am Privatgut, oder, daß eine Republik ohne republikanische Jugend denkbar ist, oder, daß das nicht Tugend sei, was man aus Furcht vor Strafe oder aus Hoffnung auf Belohnung thut. Dieß Himmel und Hölle aus die Triebfedern zum Handeln für niedere Seelen sein können, u. s. w.

Mag es noch lange dauern bis dergleichen Wahrheiten zur innigen Ueberzeugung der Menschheit durchgedrungen sind; uns soll es nicht zur Ausrede dienen, daß noch nicht „in

Hundert Jahren“ die von der Fortschrittspartei erstrebte sociale, religiöse Verbesserung eintreten werde, zur Ausrede, daß wir einstweilen noch mit den Wölfen heulen, weil es so unser persönlicher Vortheil verlangt.

Außer der Verbreitung dieser und ähnlicher Grundsätze wird uns ebenfalls das von dem Heil eines Staates nicht zu trennende materielle Wohl gleich warm am Herzen liegen. Was aber die schöne Umgegend von Austin, Braunnfels und San Antonio betrifft, das milde Klima, den heiteren Himmel, die klaren Flüsse und Bäche des Westens, die reichen Cypern und die schlanken Cereen und die mit Wild und Heerden belebten Prairien; so bedarf es nur einer Feder, die fähig ist diese Dinge würdig zu beschreiben, um einen Auswanderungslustigen von den Vorzügen von Texas zu überzeugen und daß er ausrufe: „Wie einst vor dreihundert Jahren die nach Texas einwandernden Aflken „Teclas!“ das Land der Freundschaft!“

Deutsche Freunde und Mithürger, Texas ist das Land, wo wir Heimat, Freiheit und Achtung für unsere Nationalität gefunden haben, wie vielleicht Deutsche in keinem anderen Staate der Union. — Ein Deutscher war es auch, Othav Bunjan, der zuerst für die auch Freiheit fiel. — Cobenberg, ein Deutscher, einer der wenigen Entkommenen von Hannin's treulos hingeschlachteten Leuten, Texas for ever! rief er, als er unter dem Auslegen der Mexikaner von dem hohen Ufer des San-Antonio-Flusses hinabsprang.

Texas for ever!
Lindheimer.

Auf das Verlangen mehrerer Leser unserer Zeitung geben wir in unserer heutigen Blatte die vollständige Message des Gov. Bell nach der Ueberzeugung des Herrn A. Hoop. Die Red.

Vortschaff des Gouverneur V. S. Bell.

Meine Herrn Senatoren und Repräsentanten! Es gewährt mir große Genugthuung, im Stande zu sein, die Repräsentanten des Volkes und unsere Mithürger im Allgemeinen der günstigen Ausichten wegen, unter welchen Sie sich zur Erfüllung Ihrer verfassungsmäßigen Pflichten versammelt haben, zu beglückwünschen. Es sind nun siebenzehn Jahre, seit Texas seine Stellung als unabhängige Macht erlangt hat; und acht Jahre sind verfloßen, seit es freiwillig seine Nationalität aufgegeben, um sein Geschick mit dem großen amerikanischen Union zu verknüpfen. In seiner Zeit unserer thaterreichen und interessanten Geschichte haben Regierung und Bürger so viel Erfolge zur Beglückwünschung gehabt.

Eine Beziehung auf die Vergangenheit dürfte nicht unangemessen sein. Die erste Anstrengung einer kleinen patriotischen Schaar — gerichtet auf die Herstellung und Vervollkommenheit freier bürgerlicher Institutionen über dieses hoch begünstigte Volk der Erde — wird nun aller Zeits, obgleich sie während einer Reihe von Jahren gelähmt und beinahe überwunden war, einer gerechten Beurteilung gewürdigt. Da das großartige Schauspiel, in welchem sie aufgetreten waren, so glänzend schloß und da ihm so viele in der Geschichte erhabenerwürdige Resultate folgten; so glaube ich daß fähle einen gerechten Stolz in der Ueberzeugung, daß die Theilnehmer der großen Begebenheiten, welche diese Folgen herbeiführten, mehr Genugthuung in dem Bewußtsein finden, daß ihre freiwillige Anspornung und Thätigkeit denjenigen unschätzbare Güter gesichert, welche dieselben zu erhalten, zu wahren haben, als in irgend einer Hoffnung oder eines selbstfüchtigen Bundes unmittelbar, mit ihren Verdiensten im Verhältnis lebende Belohnungen zu erhalten. Ihr Beispiel steht für alle zukünftige Zeiten da als ein leuchtend Feuer und eine Hoffnung für die Unterdrückten jedes Landes.

Wenn der Versuch der Revolution erfolgreich und von Folgen begleitet war, welche das Interesse und die Bewunderung aller selbstbeglückwünschter Mächte erregten, so waren unsere Lehrjahre als ein Staat der Union nicht weniger glücklich. Wir besitzen einen geographischen Raum von 275,000 Geviert-Meilen, von welchem der größere Theil alle Eigenschaften zur Erhaltung einer dichten Bevölkerung im hohen Grade besitzt und zwar mit einer Gesundheit des Klimas, das

von wenigen übertroffen wird; und während die mannigfaltigen Produkte des meist begünstigten Landes hier den Ackerbau belohnen, finden der Arbeiter, Handwerker, Künstler und unternehmende Mann bereits ein reiches Feld für ihren respectiven Beruf. Ein Bevölkerung, welche ihrer Zahl nach, dem geringsten Anschlag gemäß 200,000 beträgt, die verständig, fleißig und gesellig ist und der ein reichender Strom von Einwanderern aus der alten Welt und aus den Brudersstaaten zufließt, von welchen viele diejenigen Fähigkeiten, Talente und gesunden politischen und socialen Grundzüge in ihre neue Heimath bringen, welche notwendig sind, um diesen Zuwachs wahrlich werthvoll zu machen; eine solche Bevölkerung muß uns in wenigen Jahren einen bewundernswürdigen Rang unter unseren älteren Bundesgenossen sichern.

Wenn wir noch weiter in Betracht ziehen, daß wir den Beschluß gefaßt und die Fähigkeit besitzen, unsere Revolutionsschuld auf einmal und wirklich zu entrichten und daß uns dann noch ein Ueberfluß für die Erziehung der Jugend und zur Entwicklung des Bodens und Mineralreichtums unseres Landes übrig bleibt, so entsteht natürlich von selbst die Frage: Welches Land der alten und neuen Zeit hat je ein Gebiet von solchem Umfang, von solchem Werthe und so vielen solchen Vortheilen erworben?

In dieser Beziehung steht Texas ohne Mithürger — unvergleichlich da. Man möge mir gestatten, noch ferner hinzuzufügen und ich schmeichle mir Ihrer herzlichen Zustimmung, daß die physische Stärke, die unser Staat durch seine schnelle und numerische Zunahme erlangte, seiner stilligen Verbesserung keinen großen Vorprung abgewonnen habe. Die Zeit, als der Name Texas ein Juname und eine Bezeichnung war, ist noch frisch in Ihrem Gedächtnisse; die Zeit, als Straßenräuber, Diebe, Mörder, Ausreißer gleichbedeutend mit Texas waren. Aber das Uebel, welches Unwissenheit und böser Wille fällten, ist umgehoben worden, und wir stehen nun stolz vor der Welt: „erlöset, wiedergeboren, der Anechtenschaft entzogen und von der Verdammniß befreit.“ Sie werden mich, meine Herrn, dieser Vorbemerkungen wegen entschuldigen und daß ich Sie anfordere, die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen in Erwägung zu ziehen.

Wenn wir erfolgreich durch eine Revolution geschritten und eine unschätzbare Trophäe in der Erwerbung dieses schönen Landes errungen haben; wenn wir im Verhältnis zu unserm physischen Wohlthum und unsern industriellen Erzeugnissen auch hervorragende religiöse Vorzüge und viel verheißerte moralische Tendenzen besitzen, so ist dies so, weil ein gütiger und wohlthätiger Schöpfer uns seine väterliche Güte und Gnade gewährt hat und in dieser Beziehung wünsche ich, daß Sie sich in aller Aufrichtigkeit dankbarer Herzen mit mir zur Erhaltung seines Besandes vereinigen, damit Ihre Beratungen zu einem weisen und erfolgreichen Schluß führen mögen.

Durch die kurze Aufzählung einiger Vortheile, die wir besitzen, wird unser Geiß natürlich in einem Strom angenehmer Einnemungen geleitet. Diese muß ich einen Augenblick unterbrechen. Während der letzten wenigen Monate hat der schwarze Todesbeute seine schwere Hand auf einige unserer atlantischen Städte, Flecken und deren Umgegend gelegt und Verminderung und Wehe in die Wohnungen unserer Landleute getragen. In seinen unerfährlichen Fortschritten hat er auch in einigen unserer eigenen Küstengebiete gewirkt und manche unserer beliebtesten und achtbarsten Bürger als Leute krankebrüch. Pflicht und Religion fordern uns gleichzeitig auf, unser tiefes Bedauern für die betrauernden Töthen und unser herzlichliches Beileid den überlebenden Verwandten und Freunden derselben anzuspreden. Außerer besondern Dank sind wir den Allmächtigen schuldig für seinen Rath und seine gütige Vorsehung, mit der er die fürchterliche Geißel von unsern Landstäden und von dem Innern des Staates überhaupt abblieb: Möge kein allmächtiger Arm dieser Pest Einhalt thun!

Mühsüchtlich der Mitheilungen, welche ich hiermit die Obre habe, und die Legislativ zu richten, scheint es mir mit Ihren Ansichten und mit den Rücksichten des öffentlichen Interesses übereinstimmend zu sein, wenn ich mich auf Gegenstände von anerkannter, unmittellbarer und entscheidender Wichtigkeit beschränke. Die verschiedenen Vorfälle, welche meiner Verwaltung die Nothwendigkeit der

Einberufung der gesetzgebenden Körperschaften auferlegten, haben der vollziehenden Behörde hinreichende Gelegenheit gegeben, ihre Ansichten vorzubereiten und viele der ersten Hauptfragen bezüglich unserer Staatsangelegenheiten Ihrer Berathung zu empfehlen. Diese Gegenstände nochmals vollständig vorzubringen, würde nur eine nutzlose Wiederholung sein und Ihre Zeit unnützlich Weise beanspruchen. Es ist daher meine Hauptabsicht, mich zu bemühen, eine einfache aber, klare Darlegung der Regierungstätigkeit seit der letzten regelmäßigen Sitzung zu geben; indem ich nicht zweifle, daß die vorliegenden, unbedingten Geschäfte, die verschiedenen noch unüberlänglichen Vorschläge meiner letzten Vortschaff, und die in dieser Mithteilung enthaltenen Empfehlungen in Verbindung mit solchen Localgegenständen, die Ihre Einsicht vorbringen möchte, Ihre Zeit bis zur Einsetzung meines Nachfolgers hinreichend beanspruchen werden.

Die Eisenbahn nach dem Stillen Ocean ist ein Gegenstand, der gegenwärtig die Aufmerksamkeit aller Theile unserer ausgedehnten Union auf sich zieht. Für keinen Staat ist ihre Location von größerer Wichtigkeit, als für unsern Eigenn, und ich empfehle diese Gegenstand nochmals in Kürze, aber in Allem Ernst Ihrer Berathung.

Die Bundesregierung hat diese Maßregel in so weit als eine von nationaler Wichtigkeit und Nothwendigkeit anerkannt, als sie eine Geldbewilligung für die Unternehmung von drei verschiedenen Linien und zwar in der Absicht machte, damit ausgemittelt werde, welche derselben die Vortheilhafteste und Ausführbare sei. Die Beschäftigung einiger dieser Straßen ist noch nicht vollendet. Man glaubt aber, daß von der bisherigen Unternehmung bereits genug bekannt sei, um die öffentliche Meinung dahin zu stimmen, daß die südliche Linie sich der allgemeinen Gunst durch jede Rücksicht auf nationale Vortheile von selbst empfehle. Es ist sehr zu bedauern, daß die Straße, welche vom Mississippi-Ströme durch Texas führt, nicht als eine derjenigen gewählt worden ist, welche beschäftigt und vermessen und wocüher in den nächsten Congress berichtet werden soll.

Die unterlassene Recognition einer mehr südlichen Bahnlinie ist von vielen da bin erklärt worden, daß die gegenwärtige Administration eine ungebührliche Vorliebe für eine nördlichere Straße besetze. Dieser Meinung kann ich nicht beipflichten, indem ich überzeugt bin, daß diese, wenn die Zeit heranbricht, nur von patriotischen und rein nationalen Gründen geleitet werden wird.

Durch meine eigene Kenntniß des Landes, und durch die Auffklärung, welche ich aus den besten und verlässlichen Quellen schöpfe, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß bei weiten die beste Linie bei Memphis oder an einem unterhalb dieser Stadt gelegenen Punkte am Mississippi gefunden werden kann. Diese berührt unseren Staat um den 32. Grad nördlicher Breite und verfolgt dieselbe bis nach El Paso oder dessen Umgegend, nimmt dann die Richtung nach dem Quellengebiete des Gila, läuft in der Richtung dieses Flusses auf dem am leichtesten auszuführenden Wege und mündet bei San Diego am stillen Meere. Dies ist der Weg, den der natürliche Charakter des Landes so einleuchtend vorzeichnet, daß weder Parteivorliebe noch Localinteressen denselben verbergen können. Selbst in den strengsten Wintern würde fast auf der ganzen Bahnstrecke weder Schnee noch Eis in solcher Menge angetroffen werden, daß sie den Fortschritt des Baues hemmen oder nach seiner Vollendung die regelmäßige Communication unterbrechen könnte; im Gegentheil würde der Theil der Straße zwischen dem Mississippi und Rio Grande durch ein mildes und beiteres Klima und über ein ebenes oder mäßig hügeliges Land führen, was zu gleicher Zeit so reich und so schön ist, als irgend eines auf dem Nordamerikanischen Continente.

Mit so großen Vortheilen von der Natur ausgestattet, würde es von Seite des Staates Texas nicht unsinnig sein, wenn es seine reichen Gaden unüberlänglich lassen würde und es erlaube; daß die Gelegenheit vorübergehe, ohne jede Anstrengung gemacht zu haben, eine Unternehmung auszuführen, die in ihren Resultaten großartiger als irgend eine erscheinen müßte, welche selber die Aufmerksamkeit der Menschheit auf sich gezogen hat?

Eine Eisenbahn zwischen den Gewässern

des atlantischen und stillen Oceans auf dem vorgezeichneten Wege wird viel beitragen, dem Wegen des Welt Handels eine neue Richtung zu geben. Die Reichthümer Californiens, Chinas und Indiens würden sich — statt den Weg nach Europa und nach den Vereinigten Staaten auf langen und gefährlichen Fahrten durch das indische und stille Meer um das Cap Horn und um jenes der guten Hoffnung zu suchen — in unaufhörlicher Fluth über diese große Nationalbahn ergießen, unsern Staat in seiner ganzen Breite passierend, um von den großen Seestädten an der Atlantischen und Golf Küste nach allen Theilen der Handelswelt verschickt zu werden.

Jeder Staat würde hierdurch verhältnismäßig gewinnen, aber für Texas würden die Vortheile unübersehbar sein. Seine öfentliche Domäne, welche nördlich und westlich von seinen bevölkerten Theilen liegt, ist gegenwärtig unbenutzt, aber; daher verhältnismäßig werthlos. Dieselbe würde in kurzer Zeit dicht bevölkert werden, der Werth des Grundeigentums durch seine Länge und Breite würde ungebüher gesteigert und alle Ressourcen des Staates — des Ackerbaues, des Handels und des Bergbaues — mit wunderbarer Schnelligkeit zur Entwicklung kommen. Um nur eine auffallende, der vielen Quellen des Einkommens, welche das Ackerbauinteresse des Staates von der Erbauung dieser Bahn gewinnen müßte, anzuführen; will ich nur jener erwähnen, welche vom Weizenbau fließen würde. Es ist wohl bekannt und durch erfolgreiche Versuche erwiesen, daß es eine ausgedehnte Fläche Landes in unserm Staate gibt und die auf beiden Seiten der vorgezeichneten Bahn liegt, welche zum Anbau dieses, unter die besten handelsfähigsten gezeigten Getreides vorzüglich geeignet ist; und dies unter einem Breitengrade, in welchem es 3 bis 6 Wochen früher zur Reife gelangt, als in irgend einem Theile der Union. Es ist daher klar, daß Texas in der Ausfuhr einer ungeheuren Menge Weizens einen Vorprung vor allen Theilen der V. St. besäme und im Verhältnis zu seiner Fähigkeit der Erzeugung und Vermarktung dieses Artikels den Weizen- oder Mehlmarkt der Vereinigten Staaten und von Europa beherrschen könnte.

Um den Bau dieses großen Werkes durch unsern Staat zu sichern, wird nach meiner Meinung nicht mehr als eine freigelegte Land-schenkung von unserer Domäne erforderlich sein; und zwar an eine solche verantwortliche Gesellschaft, welche im Stande ist, hinreichende Sicherheit für ihre Fähigkeit zu geben, den Bau und die Vollendung desselben binnen einer angemessenen Zeit zu übernehmen. Und damit gegen diese Maßregel so wenig als möglich eingewendet werden könne, würde ich vorschlagen, daß eine gewisse Summe des gesellschaftlichen Capitals in kleine Actien getheilt werde und daß die Subscription auf dieselben für eine gewisse Zeit, z. B. für 90 Tage von der Eröffnung der Bücher an, nur den Bürgern dieses Staates frei lände.

Bei solchen Bestimmungen könnten unsere Bürger — wenn Selbste es entweder versagen oder unterlassen sollten, eine so günstige Gelegenheit zu benutzen — sich nicht über ein Monopol fremder Capitalisten beklagen, welche Legtere, ich bin überzeugt, nicht lange mehr die Vortheile dieses Unternehmens und den Werth unserer Ländereien zu gering schätzen werden.

Nachdem die Beschäftigung der verschiedenen, vom Congress bezeichneten Bahnlücken erfolgt und darüber Bericht erstattet sein wird, wird ohne Zweifel eine lange und aufgeregte Berathung erfolgen, welche durch Localinteressen, Verschiedenheit der Ansichten über die respectiven Vortheile und Nachteile, sowie durch das in Frage gestellte verfassungsmäßige Recht zum Bane dieser Bahn hervorgerufen werden dürfte. Ob dieser Streit geschlichtet werden kann (wenn dies je möglich ist), glaube ich fest, daß Texas unser Mitwirkung einiger fählichen und weislichen Prads; jaaten, hinreichende Vortheile ausbilden, kann, um den unmittelbaren Anfang des Baues auf der bezeichneten Bahnlinie zu sichern, und daß es über den großen Preis gebieten könne, um welchen die nördlichen, mittleren und südlichen Unionstheile so eifrig kämpfen.

Vast Carr Einsicht und Carr Thätigkeit eilt auf die Erreichung dieses unschätzbaren Zweckes gerichtet sein. So weit die Interessen unseres geliebten Staates im Spiele sind, steht mit diesem großen Werke keine Art von Localvorurtheilen in Verbindung. Die Vortheile desselben werden von Fernem im ganzen Staate gefühlt und gewürdigt und alle Zweige der Industrie werden hierdurch erregt

und ermuntert werden. Sollten partische oder Socialgefühle sich in Ihren Beratungen über diesen Gegenstand geltend machen wollen, so beschwöre ich Sie, als Gesetzgeber eines großen und im Wachsen begriffenen Staates, dieselben zu unterdrücken; und lassen Sie Ihre Handlungen durch einen erleuchteten Patriotismus und durch eine erhabene, freisinnige Politik charakterisieren.

In Erwähnung der Thatsache, daß kein der Bahnlilien besagter Eisenbahn, deren Untersuchung der Congress vorordnet, durch einen ferneren Staat führt; möchte ich ernstlich empfehlen, daß, sobald als möglich für die Beschleunigung der für uns wünschenswerthe Bahnlilien Schritte gethan werden und daß Ihre Verehrbaren Körperschaften zurichtrückenden Bemühungen zur Deckung der mit diesen Verordnungen verbundenen Ausgaben machen möchten.

Indem ich dieses große Werk so ernstlich empfehle, möchte ich jedoch nicht dahin verstanden werden, als ob ich andere Unternehmungen, welche zur Verbindung der Golfküste mit allen geeigneten Plätzen des Landes notwendig sind, übersehen wollte, im Gegentheil; ich glaube, daß die Vorkosten der großen Verbindungslinie zwischen dem Atlantischen und Stillen Ocean an Wichtigkeit nachsteht.

Es hat bereits zwanzig oder noch mehr Privilegien für Eisenbahnen von der Staatsregierung erteilt worden, soweit ich jedoch unterrichtet bin, haben dieselben ungeachtet der hierin gemachten liberalen Anerbietungen den erwarteten praktischen Resultaten, mit Ausnahme der wenigen, später erwähnten Fälle, keineswegs entsprochen.

Nach den Bestimmungen dieser Privilegien sind beinahe 20 Mill. Acker Staatslandes bedingungsweise verschänkt worden. Es ist nun ziemlich gewiß, daß innerhalb zwei bis drei dieser Bahnen auf Grund dieser Privilegien gebaut werden dürften; und doch ist diese Waise der öffentlichen Vandalen für eine gewisse Zeit verschlossen und für den Staat mit der noch schädlicheren Tendenz nutzlos gemacht worden, Werke von großem allgemeinem Nutzen aufzuschieben, weil man wirkliche Capitalisten aus dem Felde drängte.

Die Erwähnung dieser Umstände hat mich überzogen, daß wir im Eifer für innere Verbesserungen Privilegien für Eisenbahnen früher ohne einen gehörigen Unterschied zu machen und ich möchte beinahe sagen, zu unvorsichtig erteilt haben.

Ich empfehle daher, daß keine Eisenbahn-Gesellschaft incorporirt werden möge; es sei denn, daß sie von großer Wichtigkeit für einen ausgetretenen Theil des Staates wäre und zugleich die besten Garantien für die Einhaltung der im Privilegium enthaltenen Bedingungen geben könnte.

Ebgleich die bewilligten Privilegien liberaler Bestimmungen enthalten, so muß ich doch leider sagen, daß dieselben mit wenigen Ausnahmen keine Beschaffenheit in unseren Versammlungen finden und daß die Resultate weit hinter den, zur Zeit ihrer Ertheilung gehegten Erwartungen zurückbleiben. Es freut mich jedoch, Sie benachrichtigen zu können, daß die Buffalo-Bacon, Brasos und Colorado Compans bereits die ersten 20 Meilen ihrer Bahn vollendet habe. Diese wurden von einem dazu ernannten competenten Ingenieur (Herrn Rose) untersucht, die Ausführung ist mit den Bedingungen des Privilegiums übereinstimmend befunden worden und es wurden daher Certificate für das Quantum Landes, zu welchem sie berechtigt war, an Sie vererbt. Man sagt, daß ein weiterer Theil dieser Bahn sich gegenwärtig im Zustand des Fortschreitens befindet.

Diese Gesellschaft hat ein Beispiel des linternehmungsgeistes gegeben, welches die höchste Anerkennung verdient, und wird dieses einen ermunternden Einfluß auf gleiche Unternehmungen in unserem Staate ausüben. Es heißt auch, daß ein edelwüthiger anderer Compagnie für den beabsichtigten Bau ihrer Bahnen Contracts abgeschlossen oder Verhandlungen gegeben haben, daß sie in Kürze im Stande sein werden, denselben in Angriff zu nehmen.

Wenn ich Ihnen anrath, die Eisenbahn-Unternehmungen, welche bereits für die Verbindung des Innern mit der Golfküste privilegirt sind oder es später werden sollen, auf jede gesonderte und gehörige Art zu untersuchen und zu ermitteln, welche sich dahin verhalten zu werden, daß diese Empfehlung sich bloß auf solche Bahnen beziehe, welche auf gut bewährten Punkten beginnen und enden; nur auf solche, welche von einleuchtenden Nutzen sind und für deren Vollendung die genügenden Bürgschaften gegeben werden.

Die ganze Frage der inneren Verbesserungen, welche gegenwärtig ein so tiefes Interesse in allen Theilen des Staates beansprucht, wird Ihnen von meinem Amtnachfolger ungenügend wieder vollständig vorgelegt werden. Seine Verehrung des Staates zur Zeit der letzten allgemeinen Wahl wird ihn in den Stand gesetzt haben, die öffentliche Meinung hierüber genau kennen zu lernen, welcher Umstand — unterstützt von seinem erleuchteten Verstande und seiner Urtheilskraft, ich bin überzeugt, — weise Vorschläge und Empfehlungen zur Folge haben wird. Ich stelle daher Ihren verehrbaren Körperschaften diesen Gegenstand ohne weiteres Eingehen in seine Einzelheiten anheim.

In Bezug auf die gegen die Indianer zu beobachtende Politik und den Schutz unserer westlichen Grenzansiedlungen ist in den verschiedenen regelmäßigen und außerordentlichen Vorträgen, welche ich während meiner Verwaltung an die Legislatur zu richten die Ehre hatte, so viel gesagt worden, daß er beinahe als überflüssig erscheint, wenn ich meine Verfassungen an Ihre Verehrbaren Körperschaften wiederhole. Nur die legislative Natur des Gegenstandes konnte nicht verleiten; diese letzte Anstrengung in der Hoffnung zu machen, daß etwas auszuwenden, daß etwas gethan werden möge, um die Bundes- und Staats-Regierung von dem Uebel, welches sie seit Jahren so schwer drückt, zu befreien; und um das Leben und Wohl-ergehen der Ansiedler, so wie das Gedeihen und die seltene Ausübung der Indianer erfolgreich zu sichern.

Das militärische Verteidigungssystem, welches von unserer Centralregierung seither befolgt wurde, ist seiner Aufgabe; Unterdrückung mercedischer Einfälle der Indianer — augenblicklich nicht gewachsen gewesen; obgleich es von Seite des Bureau für Indianerangelegenheiten in Washington eifrig unterstützt wird. Die große Ausdehnung des zu beschützenden Landes; die unmittelbare Nähe von bösheligen Indianen, welche der Fuß des weissen Mannes wohl nicht betrat; die zahlreichen Verbrechen und Verbrechen, welche bloß den Wilden bekannt sind; die Verwundbarkeit der Indianer in allen seinen Angriffsbewegungen; die Gewaltthat, mit welcher er im Nothfalle seinem Verfolger zu entweichen vermag; seine Abhärtung und Ausdauer, wenn Hunger und Ermattung ihn in die größte Noth bringen und die unangenehme Zwangsgangart, welche von der Unionregierung zur Ausführung Ihrer Maßregeln angewendet worden sind; diese Umstände müssen jeden denkenden Menschen überzeugen, daß man sich der Hoffnung auf Verhinderung nicht eher vernünftig hingeben könne, bis eine Aenderung des Systems zu Stande gekommen und man sich anderer oder vermehrter Mittel zur Erreichung des Zweckes ersehen werde.

Die Aufmerksamkeit der vollständigem Behörde ist von Zeit zu Zeit durch betrübende Ansuchen um Schutz und Abhilfe erweckt worden. Diese mit zahlreichen und achtbaren Unteroffizieren und von edlichen Ansehungen unterstützten Gesuche enthaltende Darstellung der beklagenswerthen Lage, in welcher sich die Wilden befinden und dieses D-epartement hat, wenn gleich bisher getuschelt, doch ängstlich gehorcht, daß die Wiederholung dieser Vorfälle verhindert werden. Es hat Mittel empfohlen, welche ihre wehrlose Lage vor den räuberischen Wilden sichern sollten. Ohne Mittel war die Verwendung von Grenzjägern in den meisten Fällen unumsetzbar; und obgleich die verantwortliche Ausübung der Erziehung von drei Compagnien dieser Erziehungsgattung für den Staatdienst unbedingt notwendig war, so sind die Anstellungen am Unteren Rio Grande vor völliger Verhinderung zu bewahren, so hat dennoch die eigentümliche Lage der Grenzbesitzer des Oberen Rio Grande es unumgänglich gemacht, diesen gleichen Bestand zuzulassen und sie hatten daher die beklagenswerthen Folgen zu ertragen, und ertragen sie noch.

(Schluß folgt.)

Unser neuer Präsident.

(Im Auszuge aus Putnam's Monats Revue, No. 10, 1852.)

(Schluß.)

Als Herr Pierce die Regierung antrat, unter den Umständen, deren wir im Anfang dieses Aufsatzes Erwähnung thaten, nahm man an, es würde diesem heillosen Nervenkranker im Großen ein Ende gemacht. — Aber dem war nicht so. Sein Einzug in Washington war das Signal für den Sammelplatz aller Hader und Schandale der Parteien, von den Vätern des Passionsquoddam kamen sie und von den Sandlaffen des Stillen Meeres. Die Kaiserin des Südens, des Nordens Hüthe, sogar die Wölfe der Wildnis, heutzutage stromten Alle nach demselben Mittelpunkte. Gleich den Nachzügeln eines Heerlagers wenn das Siegesgeheul erschallt, hängten sie sich an seinem Vortrah, an die Kanten, an die Nachhut, — sein Jähren folgt sie nicht an, seine Ermahnungen hielten sie nicht ab; denn sie waren angetrieben, durch seine Versprechungen und durch die Vertheilung der Beutebroden. So wichtig so schandbar waren kaum jene Szenen bei den verächtlichen Jubelstößen der Römischen Republik, als der Raub des Antiochus der siegreichen Arme preisgegeben waren. Trunkener, Strafen, Amtshafen waren gleichermassen mit Schreien gefüllt; reiche Leute, die nach Ehren verlangten, hatten ihre bezahlten Agenten, die Tag für Tag herrlich und in Freuden lebten; arme Leute, die nach Reichthum begehrten, sandten Männer mit Ehrenämtern als Bittsteller; Viele poßten mit der Bewunderung der Jahrmärkte über ihre eigene Vertrefflichkeit an den Straßenenden aus; Frauen sogar ängsteten, schmückten und klebten bei den Spendern den Wunsch für Liebhaber, Gatten und Freunde. Wer in italienischen Städten, in Rom oder Neapel gewesen ist, wo der Reizende bei jedem Schritt beinahe drückt wird, von den bestellenden Lajaronis, wo ein Hausen schmutziger, fauler, ausschlagiger Aerie ihn den Weg vertritt und sein Ohr mit Jaumergelächern u.

Bettelbitten befüllen, der hat ein Gegenstück zu dem Schauspiel gesehen, das Amerikanische Bürger in Washington unter den wohlgefälligen Blicken eines Amerikanischen Präsidenten gaben. Mein Gesicht wird Schrecken, da ich diese Wahrheit von den Nachkommen Washingtons, Jeffersons, Madisons und Jays berichte. O entsetzte Amerikaner! Eure Väter verschmähten jedes Amt das ihnen nicht nach freier Abstimmung durch ihre Mitbürger angetragen war; Ihr aber geht umher als Werber für das Amt, Ihr schwarzenzettel, intriguirte, lägl, Ihr gebt Kaufgeld für ein Amt; und Euer junger Präsident, den hochberühmtes Jugendgeschick, wenn nicht die strenge Unbescheidenheit des Alters schmücken sollten, er schleppt diesen Zustand der Erniedrigung noch hinaus, er verlängert und ermächtigt ihn. Hier ist eine Rede des Herrn Pierce eingeschaltet, die er 1842 im Ver. St. Senat gehalten und worin er mit edler Entrüstung gegen eben diese Missethat der Beamtenwechsel eifert, indem er mit schlagenden Beispielen aus der Geschichte darauf hinweist, daß die Despoten aller Zeiten jede freie Regierung stets unter dem Vorwand der sogenannten Staatsnotwendigkeit zu unterdrücken suchten. Weiter heißt es: „Wenn jedoch „Staatsnotwendigkeit“ diese politische Verbindung nicht rechtfertigen kann, wie soll's dann wohl die bloße Parteipotwendigkeit? O Präsident Pierce!“

Merkt jetzt auch, daß die rücksichtslose Entfernung des niederen Beamten gerechtfertigt erscheint, wessen kein Einziger der Unbescheidenheit oder Unzuverlässigkeit angeklagt ist, so haben wir doch noch unsere Einwendungen über die Art zu machen, wie die Günstlinge behandelt werden. Was erkens die Verlegung der Stellen im Ausland anbetrefflich, so kennen wir, daß mit ein oder zwei Ausnahmen nicht die geeignete Wahl getroffen wurde. Es ist so klar, als ein Staatsgrundgesetz überhanst nur sein kann, daß wenn wir einmal Männer in's Ausland schicken müssen um die Welt zu vertreten, daß es Männer von Welt, von wissenschaftlicher Bildung, von hohem persönlichen Werthe und vor Allem, daß es warme Republikaner sein sollten. Sie sollten wenigstens die Sprache der Erde kennen, an die sie geschickt werden, mit dem Europäischen Politik mit dem diplomatischen und Handelsverkehr sollten sie vertraut und stets bei der Hand sein, sowie ihre Befugnis reicht in jedem Falle, das für sein Recht nach Verletzung rinkt, diejenigen Wahrheiten der Staatswissenschaften zu befordern, die wir für göttlich und für die Wohlfahrt des Menschengeschlechtes unumgänglich nöthig halten. Die Namen unterdrückten Nationen klingen auf uns und unsere Stellvertreter mit schneidendem Herzen, und wenn wir ihnen nicht mit aufrichtiger Sympathie entgegenkommen, dann schick wir der uns gemehrten Sendung untreu, sind des Namens freier Männer nicht werth. Springt auch die Michtigkeit dieser Betrachtungen in's Auge, so behält doch ein großer Theil unserer neuen Diplomaten aus Männern, die nicht wegen Fähigkeit, Bildung oder Verleite für ihre Stellung auszuwählen können, sondern als dienbare Politiker, die persönlich befehlsmächtig sein wollten, und die mit Faktionen in Verbindung standen, denen man den Mund hängen müßte. Das es dagegen überall im Lande nicht an vortheilhaften jungen Männern mangle, die in jeder Beziehung für solche Stellen geeignet seien, denen es aber freilich meistens an Reichtum, an Familien- und Parteiverbindungen fehle, wird gründlich angedeutet und gesagt: warum wohl gerade der Niagara des Herrn. Pierce in dieser Hinsicht die eine vereinzelte Ausnahme machen?

Wir sagen zweitens, die Verlegung der Stellen im Inlande betreffend, daß ein unheimlicher Plan dabei maßgebend gewesen ist — nämlich, weil Niemand Parteipaltungen mit den Plänen der Gönnerschaft zu beilen vermag. Die Determination weilt, besteht zuhelfen gewissen Faktionen der sogenannten Demokraten besonders in New-York eine langjährige, gründliche und hartnäckige Opposition, sie ermundet aus der Verschiedenheit der Grundzüge, aus vollkommener Abweisung der politischen Ueberzeugung und Verleite. Jahre lang streitete man sich über die bittere Unerblichkeit dieser Opposition, bis sie zum Grimm des „theologischen Hasses“ entbrannt war. Da hilft kein vereinbarten, kein Würdenschlagen, keine Verabredung; es muß sich heraus stellen, daß all den Mündungen der Art nur vorübergehend sein können, die Zeit kann den Versuch nur erweitem. Bei einer solchen Beschaffenheit der Meinungen nun durch ein paar Nervenvererblichen Monarchie zufällig aus der besterhöhten Weise, als daß aus solchen Wahlverleiten zu wollen, verdrößt eine Oberflächlichkeit des Urtheils, einen Mangel an Einsicht und Menschenkenntnis und eine Verdrößtheit der Gewandtheit, wie wir sie nur mit Verdrößten in irgend einer einflussreichen Stellung wahrnehmen können.

Das Schlimmste von allem dem ist indess, daß es in Wirklichkeit auf einen Versuch hinausläuft, die Ueberzeugung der Menschen dadurch in seine Gewalt zu bekommen, daß man sich an niedere Hoffnungen und Selbstgefälligkeit wendet. — „Unterstützt mich“ sagt der hohe Gönner, „unterdrücke deine inneren bestellenden Verleite, deine ethische Meinung behalte für dich, verbinde dich mit ganzer Seele mit Wehren, von denen du weißt, daß

sie Unrecht haben, und als Strafe verdrößtig sind, dann mach' ich dich zu einem Streikair und deinen Freund zu einem Gefangenen.“ — Und trauglich ist es, sagen zu müssen, daß Seceders, Unionists und Free-soilers gleich den fanatischen Anhängern eines Aben-den-Ahou ihre Turbane zerreißen, den Staub der Erde küssen und laut ausrufen Allah, Allah el Akbar, Sonne des Weltalls, du bist groß! So wird der Unrechtliehe eine Schmeichelei gegeben, den Fehlgänger ein Preis bezahlt, Geselle und Ehren des Amtes werden den Ariecheern und Speichellehern dargeboten.

Unsere Ansicht vom Mangel an Geschicklichkeit und moralischem Aufschwung von Seiten der neuen Administration wurde bestätigt durch die Verfälle auf der Reise nach New-York, um der Eröffnungsfeierlichkeit des Crystalpalastes beizuwohnen. Wir beklagen, daß das Staatsoberhaupt und sein Gefolge, nachdem sie die Rolle angenommen hatten, die ihnen im Programm angewiesen war, sich den Erfordernissen derselben so wenig gewachsen zeigten. Es war eine ganz besondere und die erste Veranlassung der Art, die in unserer Geschichte vorgekommen ist und die an und für sich schon geeignet war, eine Fülle der allerwichtigsten Ideen zu wecken. Doch dafür waren die Leiter jener Veranstaltung laub, von Anfang ihrer Speisierfahrt bis zum Schluß ward die ganze Gesellschaft in eine magere und abgedroschene politische Verberückung verkehrt. Dem Präsidenten ward mit Complimentenadressen um den Bart geschrien und in Erwiderung leistete der Präsident mit üblichem Schmeicheln und Schmeicheleien das Volk ein. Vom Crystalpalast und Allem was damit in Zusammenhang stand, also von der großen Veranlassung der Pilgerfahrt, ließ man kaum ein Sterbenswortchen fallen. Besser als die abgehandelten, heretotiven politischen Gemeinplätze wieder aufzuführen, hätten sie freilich Nichts gesagt — ihr Schwächen wäre vielleicht für Reichelie genannt worden; so aber ward die Einheit und der Ton dieses Abtes schredend verlegt — ungefähr so, als wenn man die Aufzählung eines großen Oratoriums in der Kirche durch den Tadel mit dem Pianke T. de als Einleitung eröffnen wollte.

Wenn wir die gegenwärtige Regierung in dieser Weise bezeichnen, zeigen wir sehr feine hinter der Tragweite ihrer Stellung zurückbleiben ist und welche entsetzlichen und gefährlichen Verirrungen sie bereits unterzucht hat, brauchen wir uns nicht erst gegen den Vorwurf zu verwahren, daß etwa Parteiverleite dabeil im Spiele wären. Ton und Haltung dieses Aufsatzes werden uns bei allen Unbehagenen einer solchen Verdrößigung gegenüber, freisprechen. Unser Ziel ist höher gestellt und ist ein edleres. Wir tragen kein Verlangen, die Nachvollzieher in Verzug zu bringen, aber wir glauben, wir hegen den Wunsch, durch das folgende Beispiel ihres Vaterlandes den Linsen und Wälden des Zufalles in einer Parteilastbarkeit in helles Licht zu setzen, durch deren Betriebe solche Personen an's Alter kommen. Es groß ist die Herrschaft des Purismus und Conventiönensinns über unsere politische Welt, so umfassend und hindend hat die Einrichtungen der Faktionen, daß die Wähler der wichtigsten Ämtern den Händen des Volkes vorrecht ausgenommen ist.

Ein paar unerwartete Personen, die sich selbst dazu bestimmten und die im Namen der beiden großen Parteien handeln, regeln jetzt die ganze Angelegenheit, aber es regelt sie vielmehr ein Vetterstiel, da Niemand, selbst die nicht, welche die Hände dabei im Spiele haben, voraussetzen kann, wenn der Preis zufallen werde. Hätte das Volk vor den letzten Versammlungen in Baltimore seinen Präsidenten unmittelbar selbst zu wählen gehabt, kann wären von den Millionen Stimmen, die abgegeben wurden, wahrscheinlich keine 500 für Herrn Pierce gewesen. Er wäre erst nach einem Duzend Demokraten und eben so vielen Männern der Whigpartei an die Reihe gekommen; so aber ward dieser vergleichsweise unbekannt Mann, der kaum die nöthigen Eigenschaften für die Gouveneurstelle seines eigenen kleinen Staats befaß, zum Erbkaiser seiner selbst und aller Welt durch den Conventions- Hofschuflerpflichtig zur Herrschaft über die auswärtigen Angelegenheiten und die bürgerliche Wohlfahrt von 24 Millionen Menschen erhoben. Soll aber die Lenkung unserer politischen Geschicke dem Spiel des Zufalles anheimgegeben werden? In der That es ist wahr-scheinlicher, daß der nächste Regent in der erblichen Monarchie zufällig aus der besterhöhten Weise, als daß aus solchen Wahlverleiten zu wollen, verdrößt eine Oberflächlichkeit des Urtheils, einen Mangel an Einsicht und Menschenkenntnis und eine Verdrößtheit der Gewandtheit, wie wir sie nur mit Verdrößten in irgend einer einflussreichen Stellung wahrnehmen können.

Das Schlimmste von allem dem ist indess, daß es in Wirklichkeit auf einen Versuch hinausläuft, die Ueberzeugung der Menschen dadurch in seine Gewalt zu bekommen, daß man sich an niedere Hoffnungen und Selbstgefälligkeit wendet. — „Unterstützt mich“ sagt der hohe Gönner, „unterdrücke deine inneren bestellenden Verleite, deine ethische Meinung behalte für dich, verbinde dich mit ganzer Seele mit Wehren, von denen du weißt, daß sie Unrecht haben, und als Strafe verdrößtig sind, dann mach' ich dich zu einem Streikair und deinen Freund zu einem Gefangenen.“ — Und trauglich ist es, sagen zu müssen, daß Seceders, Unionists und Free-soilers gleich den fanatischen Anhängern eines Aben-den-Ahou ihre Turbane zerreißen, den Staub der Erde küssen und laut ausrufen Allah, Allah el Akbar, Sonne des Weltalls, du bist groß! So wird der Unrechtliehe eine Schmeichelei gegeben, den Fehlgänger ein Preis bezahlt, Geselle und Ehren des Amtes werden den Ariecheern und Speichellehern dargeboten.

Unsere Ansicht vom Mangel an Geschicklichkeit und moralischem Aufschwung von Seiten der neuen Administration wurde bestätigt durch die Verfälle auf der Reise nach New-York, um der Eröffnungsfeierlichkeit des Crystalpalastes beizuwohnen. Wir beklagen, daß das Staatsoberhaupt und sein Gefolge, nachdem sie die Rolle angenommen hatten, die ihnen im Programm angewiesen war, sich den Erfordernissen derselben so wenig gewachsen zeigten. Es war eine ganz besondere und die erste Veranlassung der Art, die in unserer Geschichte vorgekommen ist und die an und für sich schon geeignet war, eine Fülle der allerwichtigsten Ideen zu wecken. Doch dafür waren die Leiter jener Veranstaltung laub, von Anfang ihrer Speisierfahrt bis zum Schluß ward die ganze Gesellschaft in eine magere und abgedroschene politische Verberückung verkehrt. Dem Präsidenten ward mit Complimentenadressen um den Bart geschrien und in Erwiderung leistete der Präsident mit üblichem Schmeicheln und Schmeicheleien das Volk ein. Vom Crystalpalast und Allem was damit in Zusammenhang stand, also von der großen Veranlassung der Pilgerfahrt, ließ man kaum ein Sterbenswortchen fallen. Besser als die abgehandelten, heretotiven politischen Gemeinplätze wieder aufzuführen, hätten sie freilich Nichts gesagt — ihr Schwächen wäre vielleicht für Reichelie genannt worden; so aber ward die Einheit und der Ton dieses Abtes schredend verlegt — ungefähr so, als wenn man die Aufzählung eines großen Oratoriums in der Kirche durch den Tadel mit dem Pianke T. de als Einleitung eröffnen wollte.

Wenn wir die gegenwärtige Regierung in dieser Weise bezeichnen, zeigen wir sehr feine hinter der Tragweite ihrer Stellung zurückbleiben ist und welche entsetzlichen und gefährlichen Verirrungen sie bereits unterzucht hat, brauchen wir uns nicht erst gegen den Vorwurf zu verwahren, daß etwa Parteiverleite dabeil im Spiele wären. Ton und Haltung dieses Aufsatzes werden uns bei allen Unbehagenen einer solchen Verdrößigung gegenüber, freisprechen. Unser Ziel ist höher gestellt und ist ein edleres. Wir tragen kein Verlangen, die Nachvollzieher in Verzug zu bringen, aber wir glauben, wir hegen den Wunsch, durch das folgende Beispiel ihres Vaterlandes den Linsen und Wälden des Zufalles in einer Parteilastbarkeit in helles Licht zu setzen, durch deren Betriebe solche Personen an's Alter kommen. Es groß ist die Herrschaft des Purismus und Conventiönensinns über unsere politische Welt, so umfassend und hindend hat die Einrichtungen der Faktionen, daß die Wähler der wichtigsten Ämtern den Händen des Volkes vorrecht ausgenommen ist.

Es kommt doch der ausübenden Gewalt eine ungeheure Macht bei Vertheilung von Ämtern! V. Schneider die V. Hagnisse des obersten Beamten, und die Gefahren einer unglücklichen Wahl sind um eben so viel vermindert. Ueberläßt die 60 oder 70 Tausend Postbeamten zu ernennen oder schafft dies Monopol ab; überläßt die Wahl zahlreichen und thätigen Agenten der politischen Intrigue, der Postbeamten nämlich, ebenfalls den Distrikten, worin sie beschickt sind; setzt zu, daß die Staatsausgaben gewissermaßen nur für die Regierungszweige verwendet werden, zu deren Befreiung das Gesetz sie bestimmte, daß sie nicht an die Ausführung spezieller Pläne und zur Privatverbreiterung verwendet werden — und überläßt den Handhabel der Verdrößnisse, eine erhabene, Befugnis erwerbende Gefahr befreit. Die jährliche Vertheilung von 50 Millionen Dollars und die Verfügung über 100 Tausend Aemter, das sind die Ursachen, die unsere Parteien mit wilder Leidenschaft, mit Unterthelie und Verdrößnis füllen, durch die unsere Bundesgewalt ausschloß bis zu den ungewöhnlichen Verhältnissen einer Despotenmacht.

Die Socialdemokratie.

(Schluß.)

In den ersten Nummern des Herald des Volkes fordert Feinzig zur Bildung einer neuen Partei, der Socialdemokratie, auf, wenn, indem sie sich im amerikanischen Staatensystem als geschlossener politischer Körper Geltung verschaffen soll. Da sie die einzige Partei ist, die die Verantwortung als alleinige Regierung betrachtet und der schon seit langem Jahren der Kern wahrer Bildung angehört, so können wir uns derselben offen und entschieden anschließen, jamaal wir in westlichen Texas bereits Schritte gethan zu einer engeren Verbindung thätiger Elemente.

Die Socialdemokratie bekennt sich zu keiner der obengenannten socialen Systeme, sie darf überhaupt keinen abgeschlossenen System an die Hand geben, die die Verantwortung als alleinige Regierung betrachtet und der schon seit langem Jahren der Kern wahrer Bildung angehört, so können wir uns derselben offen und entschieden anschließen, jamaal wir in westlichen Texas bereits Schritte gethan zu einer engeren Verbindung thätiger Elemente.

Die Socialdemokratie bekennt sich zu keiner der obengenannten socialen Systeme, sie darf überhaupt keinen abgeschlossenen System an die Hand geben, die die Verantwortung als alleinige Regierung betrachtet und der schon seit langem Jahren der Kern wahrer Bildung angehört, so können wir uns derselben offen und entschieden anschließen, jamaal wir in westlichen Texas bereits Schritte gethan zu einer engeren Verbindung thätiger Elemente.

Die Socialdemokratie bekennt sich zu keiner der obengenannten socialen Systeme, sie darf überhaupt keinen abgeschlossenen System an die Hand geben, die die Verantwortung als alleinige Regierung betrachtet und der schon seit langem Jahren der Kern wahrer Bildung angehört, so können wir uns derselben offen und entschieden anschließen, jamaal wir in westlichen Texas bereits Schritte gethan zu einer engeren Verbindung thätiger Elemente.

Die Socialdemokratie bekennt sich zu keiner der obengenannten socialen Systeme, sie darf überhaupt keinen abgeschlossenen System an die Hand geben, die die Verantwortung als alleinige Regierung betrachtet und der schon seit langem Jahren der Kern wahrer Bildung angehört, so können wir uns derselben offen und entschieden anschließen, jamaal wir in westlichen Texas bereits Schritte gethan zu einer engeren Verbindung thätiger Elemente.

Schulen erlaubt werden. Was einmal Staatsanstalt ist, darf nicht zugleich Privat-anstalt werden. Warum verbietet der Staat das Besetzen einer Arme neben der von ihm geschaffenen? Warum sollen wir Offiziere neben jungen Pflanzstätten, warum verdrößtende Amteshausen neben blühenden Gärten dulden?

Die Frage: „Ob Schulpflicht?“ ist hiermit gelöst. Wer in dem Worte einen Widerspruch findet, setze an dessen Stelle Schulpflicht, und Pflichten hat jeder freie Bürger. Seine erste Pflicht ist es, dafür zu sorgen, daß auch die zukünftigen Geschlechter aus freien Gliedern bestehen. Die Despotie war darin nie im Zweifel, daß die Schule nach ihrer Construction ihnen unterthänige Subjekte schaffen würde; deshalb fand sie die Schulpflicht. Wir aber sind da ein auch nicht im Zweifel, daß die Schule nach unserer Construction freie Menschen schaffen wird, und deshalb führen wir die Schulpflicht ein. Wenn die Eltern schwach genug sind, die unmittelbaren Folgen einer notwendigen Erziehung nicht zu begreifen, so ist der Staat nicht verpflichtet, dieser Schwachheit Tribut zu zahlen, vielmehr darf das unbeschränkte Recht, die Verantwortlichkeit vernünftiger Menschen zu fordern. Nicht Eltern ihre Kinder zu häuslichen Beschäftigungen und zu ihrer Erziehung notwendig gebrauchen, da ist der Staat ebenso verpflichtet, die Eltern hinreichend zu entschuldigen. Dadurch wird jedes Dilemma gelöst und jeder Einwurf zurückgewiesen.

An die Volksschulen reichen sich die höheren Schulen an, ebenfalls vom Staate gegründet und erhalten, deren Zweck Jedermann ohne Ausnahme unentgeltlich gestaltet ist, und die sowohl in gewerblichen, wie auch in wissenschaftlichen und künstlerischer Beziehung allen Anforderungen entsprechen. Diese höhere Volksschule wird demnach gefaltet in die Gewerkschule, in die Schule zur Bildung von Lehrern, Ärzten, Naturforschern und allen, die sich den Wissenschaften widmen, und in die Kunstschule mit den Abtheilungen von Musik, der Malerei, der Bildhauerei, u. Diese Schulen, in denen gleichzeitig freie Rede und freie Diskussion gestattet ist, werden die Fortbildungsinstitute für Erwachsene später entbehren können. So wird sich die Organisation der Erziehung in der Socialdemokratie gestalten. In diese schließt sich unmittelbar die Organisation der Arbeit an. Die Aufhebung der Sklaverei und Sklavengesetze springt zuerst in die Augen. Begehrlich bekennt man sich, das System der Sklaverei zu verteidigen, und keine Existenz zu belügen, die unmittelbaren Folgen derselben treten zu grell ans Licht, um sie zu verdrößnen. Unzulässigkeit, Verengung in's Handwerk, Arbeitsunlust mehrten sich täglich in den Staaten der Sklaverei, und die Geschichte zeigt uns wieder als ein Beispiel, welchen verdrößlichen Einfluß die Entwicklung ganzer Völker gehabt. Indes muß man bei der Betrachtung derselben nicht vergessen, als Mensch sein und mit kleinen Schritten dem Ziele entgegen eilen. Es ist nicht ratsam, mit den Politischen in der Thier in's Hand zu fallen, es ist aber noch weniger ratsam, sich mit der Pierce-DEMOKRATIE ein Schloß an den Mund und Fesseln an die Hände zu legen. Unsere Absicht ist offen und entschieden, unsere Mittel den Umständen entsprechend. Man erziehe die Negre, bebe das Sklavengesetz auf, verbiete den Verkauf der Sklaverei, so daß sie, gleich den Verheiratheten, zwei Eigentümern der Pflanzung bleiben, gebe ihnen dann unter gewissen Bedingungen die Freiheit, so daß sie nicht unvorbereitet die Welt betreten — das sind die einzelnen Schritte, die die Zeit einzeln muß. Schwieriger noch wird sich die Organisation der Arbeiter gestalten.

Wenn die Masse des Volkes der vereinigten Staaten sich besser daran ist, als die Bevölkerung Europas, so ist es nur, weil die Colonisatorien im Verhältniß zu der ungewohnten Ausdehnung des Landes noch sehr gering ist. Wir rücken aber dem Ende der alten Welt immer näher. Wir haben kein statistisches Details über das Gende in den Vereinigten Staaten zur Hand, doch wollen wir versuchen, einige Bemerkungen aufzustellen, die, wie wir glauben, gewiß nicht übertrieben sind. Es leben ungefähr 4 — 5 Millionen Menschen unter uns, die in einem ähnlichen extremen Stand des Mangels leben, als die Sklaverei. Wer erinnert sich nicht der Massen elender Menschen, denn man in den Straßen der großen Städte nicht ausweichen kann, die mit glühenden Augen brennender Stiene und schlotternden Armen den Weg des Verderbens abwärts wandeln, die mit ihrem Jammer laum von der Hand in den Mund leben. Wer erinnert sich nicht der ganzen Hecre von Arbeitern, deren Brot Pflanzung und Dampfmaschine einen Bissen Brod pflanzung; dieser schwarzen Jüge mit ihren beschmutzten Mitteln, die gleich Jügen von Infanten, welche man eben aus ihren Nestern geworfen, die Straßen durchschleichen, die den Boden unter ihren Füßen schwarz färben. Die Lasterhaftigkeit und verdrößliche Arbeit dieser Proletariatsklasse, heruntergekommen durch Unwissenheit und Hunger — ihre abwechselnde Armut und Verrücktheit, — ihr Gemisch von Alter und Weisheit auf stinkenden Stroblögern, in Kellern und Wandenkammern — ihr häßliches Lärmen an den

Abt
wi
gli
M
cia
ten
Di
an
E
at
Er
wa
E
St
ur
Ar
Mit
mit
cur
Hab
aus
lebe
Jeph
siche
sich
den
gest
eigen
relig
sich
griat
form
W
kung
ist
b
Ant
gand
lucie
verri
wenig
schö
ben u
D
einer
merw
Regie
best
kung
über
t
a
Gef
ber m
licher
schä
sage.
So
social
bei ist
nur in

